

das Herkommen bereits als gültig angenommene Erbfolge in der Ostmark und Markgrafschaft Meissen zu sichern; Gertrud behauptete sich und ihren Sohn auch mutvoll in dem Besitze derselben bis zu ihrem Ableben im Jahre 1117, da der mannhafte und auf die Ausdehnung seiner Macht eifrig bedachte Graf Wiprecht von Groitzsch einen Teil der Ostmark, welche getrennt ward, erhielt und Markgraf der Niederlausitz wurde. Zugleich aber traten jetzt auch die nächsten Stammesvettern Heinrichs mit ihren Ansprüchen ernster hervor. Es waren dies die Söhne des Grafen Thimo von Wettin, des Bruders vom Markgrafen Dedo, welcher während der Minderjährigkeit Eckberts II. die Mark Meissen verwaltet hatte. Unter diesem hatte Konrad, der erstgeborene Sohn, Heinrich den Jüngeren nie anerkannt, indem damals die Meinung verbreitet war, es sei derselbe untergeschoben worden. Da nun Graf Konrad der Erbe des verstorbenen Markgrafen Heinrich des Älteren gewesen sein würde, wenn derselbe keinen Sohn hinterlassen hätte, so glaubte er jedenfalls um so lieber dem Gerüchte, welches einige Dienstleute veranlaßt hatten, daß nämlich die Gräfin Gertrud eine Tochter geboren habe, diese sei aber gegen den Sohn einer armen Frau, welche einen Koch zum Manne hatte, vertauscht worden. Als nun Konrad einmal Heinrich den Jüngeren eines Koches Sohn genannt hatte und dies dem Markgrafen wieder hinterbracht worden war, so entspann sich eine Fehde, welche damit endigte, daß Konrad gefangen genommen wurde. Heinrich brachte ihn auf das Schloß Kirchberg in Thüringen, wo er ihn unter harter Behandlung bis an seinen Tod gefangen hielt. Im Jahre 1123 starb Markgraf Heinrich und damit erlangte auch Konrad, welcher aus der Trauer der Dienerschaft dessen Tod gemerkt und die Wächter überredet hatte, ihn aus dem Gefängnisse zu lassen, seine Freiheit wieder.

Die durch Heinrichs Tod erledigte Ostmark erhielt Wiprecht von Groitzsch, der bald darauf lebensmüde sein Schwert bei Seite legte und in das von ihm gestiftete Kloster Pegau ging, wo er schon nach wenigen Monaten am 22. Mai 1124 starb. Sein Sohn Heinrich von Groitzsch konnte sich jedoch in der Ostmark nicht halten, doch blieb ihm die Oberlausitz, bis ihm König Lothar im Jahre 1131 noch den östlichen Teil der Ostmark, nämlich die Niederlausitz übergab.

Konrad kam nach seiner Befreiung in den Besitz der Mark Meissen, und als Heinrich von Groitzsch 1136 ohne Erben starb, verließ ihm der ihm wohlgesinnte Lothar, welcher 1125 zum Könige der Deutschen gewählt worden war und auch 1133 die römisch-deutsche Kaiserkrone erlangte, das Lausitzerland. Durch andere Schenkungen, Erbschaften und die Wittgift seiner Gemahlin fielen ihm außerdem